

1. Wir wollen nicht trauern,
dass wir sie verloren haben,
sondern dankbar sein dafür,
dass wir sie gehabt haben.

Kirchenvater Hieronymus

6. Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust,
wird es dir sein, als lachten alle Sterne,
weil ich auf einem von ihnen wohne,
weil ich auf einem von ihnen lache.

Antoine de Saint-Exupery

11 Die Zeit, Gott zu suchen, ist das Leben.
Die Zeit, Gott zu finden, ist der Tod.
Die Zeit, Gott zu besitzen, ist die Ewigkeit.

Franz von Sales

16. Schlicht und einfach war dein Leben,
treu und fleißig deine Hand;
so vieles hast du uns gegeben,
ruhe sanft und habe Dank.

2. Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag

Dietrich Bonhoeffer

7. Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.

Aurelius Augustinus

12. Herr, dir in die Hände sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt!

Eduard Mörike

3. Wenn der Tod unsere Augen schließt,
werden wir in einem Lichte stehen,
von welchem unser Sonnenlicht
nur der Schatten ist.

Schopenhauer

8. Auf und macht die Herzen weit,
euern Mund zum Lob bereit!
Gottes Güte, Gottes Treu'
sind an jedem Morgen neu.

Johann Christoph Hampe

13. Das einzig Wichtige im Leben
sind Spuren von Liebe,
die wir hinterlassen,
wenn wir ungefragt weggehen
und Abschied nehmen müssen.

Albert Schweitzer

4. Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus.

Joseph von Eichendorff

9. Das Herz, das gesagt hat:
„Lasst euch nicht bange sein um mich“,
friert und ist bang um die,
denen es das gesagt hat.

Erich Fried

14. Bedenke, dass die menschlichen Verhältnisse
insgesamt unbeständig sind,
dann wirst du im Glück nicht zu glücklich
und im Unglück nicht zu traurig sein.

Isokrates

5. Du hast ihn uns geliehen,
o Herr, und er war unser Glück.
Du hast ihn zurückgefordert,
und wir geben ihn dir ohne Murren,
aber unser Herz ist voller Wehmut.

Kirchenvater Hieronymus

10. Immer enger, leise
ziehen sich die Lebenskreise,
schwindet hin, was prahlt und prunkt,
schwindet Hoffen, Hassen, Lieben,
und ist nichts in Sicht geblieben
als der letzte dunkle Punkt.

Theodor Fontane

15. Du siehst den Garten nicht mehr grünen,
in dem du einst so froh geschaffst;
siehst deine Blumen nicht mehr blühen,
weil dir der Tod nahm deine Kraft.
Was du aus Liebe uns gegeben,
dafür ist jeder Dank zu klein;
was wir an dir verloren haben,
das wissen wir nur ganz allein.